

De Beerkur
oder
Wieverupstand in Soltendiek

Schwank
von
Martin Dornreiter

Plattdeutsch
von
Heino Buerhoop

Wilhelm Köhler Verlag
Ungerer Str. 35, 80805 München

Inhalt:

Die drei Bauern Volkers, Meier und Huber halten sich mehr in der Gaststätte auf als zu Hause bei ihren Frauen. Gertrud weiß sich keinen Rat mehr. Da bietet ihr der Hausierer Eder eine „Bierkur“ für ihren Mann an. Jedes Mal, wenn er zu viel getrunken hat, soll sie ihm von einem Mittel etwas in sein Essen mischen.

Auch die anderen Frauen sind begeistert und kaufen das Wundermittel bei Eder. Übelkeit, Magenschmerzen und ein ständig besetztes „Häuschen“ sind die Folge. Die Frauen scheinen mit ihrer Bierkur Erfolg zu haben, doch da vertauscht Klaas seinen Teller zufällig mit dem seiner Frau. Plötzlich hält es sie auch nicht mehr am Tisch und so fliegt der ganze Schwindel auf. Die Männer warten jetzt nur noch auf den nächsten Besuch des Hausierers, um ihm eine kräftige Abreibung zu verpassen. Doch dieser hat noch einen Trumpf im Ärmel, und so entwickeln sich die drei Saukumpane letztendlich doch noch zu reinen Gelegenheitstrinkern und wenigstens halbwegs anständigen Ehemännern.

Personen:

Klaas Volkers	Bauer, ca. 50 Jahre, humorvoll, trinkt gern
Gertrud	seine Frau, ca. 40 Jahre, gemütliche Person
Hannes	Knecht bei Volkers, ca. Mitte 20, komischer Typ
Minna	Magd bei Volkers, ca. Mitte 20, immer komisch und gut aufgelegt
Martin Meier	Bauer, ca. 50 Jahre, kleiner Weibernarr
Martha Meier	seine Frau, ca. Mitte 40, rigorose Person
Ursel Huber	Bäuerin, ca. Mitte 30, „laute“ Person
Paul Eder	Hausierer, um 40 Jahre, witziger Handelsvertreter

Bühnenbild:

Freundlich eingerichtete Bauernstube.

Spielzeit ca. 115 Minuten

1. Akt
1. Szene
Gertrud

Gertrud: (*sitzt am Tisch und liest einen Roman; seufzend*) Och nee, wat sünd dat för arme Lüüd, nu is de Mudder ok noch sturven. Nee, so een Elend aver ok. (*blättert auf die letzten Seiten des Buches und liest*) Wenn se ehrn Karl-Heinz nich kriggt, denn fang ik glatt an to Hulen! (*liest dann wieder von vorn weiter*)

Klaas: (*im Off*) Resi, wo hest du mien Bux? (*lauter*) Hörst du mi?

Gertrud: (*ohne aufzuschauen*) Wat wullt du?

Klaas: (*off*) Ob du mien Bux al sowiet kloor hest?

Gertrud: (*apathisch*) Kloor! (*liest weiter*)

Klaas: (*von links, hat alte Arbeitshose an, die Hosenträger hängen herunter, Weste über der Schulter hängend, macht sich jetzt erst fertig*) Jo, wo is se denn? Höörst du überhaupt to?

Gertrud: (*wendet sich mürrisch um*) Wat büst du dor denn stännig an't Quesen?

Klaas: (*zornig*) Ik heff di al hunnert Mal fraagt, of du mien Bux heel maakt hest! Is jo kloor, wenn dien Nääs in'n Roman stickt, kannst jo ok an nix anners mehr denken!

Gertrud: (*klappt ihr Buch zu*) Nich mal in Roh lesen is hier möglich. Wo schall ik mi denn ok wieterbillen?!

Klaas: (*abfällig*) Kiek an, van Bildung snackst du – denn kann dien Bildung mi nu villicht seggen, of mien Bux fardig is?

Gertrud: Natürlich is de fardig. Hangt in'n Klederschapp!

Klaas: Hest du de beiden Knööp ok anneiht?

Gertrud: (*mürrisch*) Kloor – mit Pickdraht sogar, dormit de nich glieks in een unpassenden Momang wegfleegt.

Klaas: Hest du den Fettplacken ok rut maakt, wo mi de Braatwust rupfullen is?

Gertrud: (*ungeduldig*) Jo, jo, heff ik ok rut maakt. Du hest dien Ogen jo mehr up dien Buxen as up dien Fro!

Klaas: (*lacht*) Mien Buxen sünd jo ok wichtiger. Di is doch woll kloor, dat ik beter ahn Fro in'n Kroog gahn kann as ahn Bux.

Gertrud: Denn harrn de Lüüd tominnst mal wat to lachen. (*vorwurfsvoll*) Kannst du mi mal seggen, of dat nödig is, dat du jümmers in de stinkende Kneipe sitten musst? (*nimmt Strickzeug zur Hand und setzt sich an den Tisch*)

Klaas: (*eigenwillig*) Ik gah in'n Kroog, wenn mi dat passt. Dor laat ik mi keen Vörschriften maken
– un erst recht nich van di!

Gertrud: Is mi kloor, dat ik di nix seggen dröff. Blots köönt wi Froons us dat stännig ansehn, wenn ji mit grantige Gesichters un een deftigen Rausch na Huus kaamt.

Klaas: (*humorvoll*) Männichmal heff ik wohrhaftig Probleme, mien Slaapkamer to finnen.

Gertrud: Un worüm maakst du di keen Licht?

Klaas: Wiel ik Rücksicht nehm un di nich ut'n Slaap rieten will.

Gertrud: (*abfällig*) Rücksicht! Dat ik nich lach! Aver wenn du de Stöhl överkopp raakst, meenst du, dat ik denn nich upwaak? Ursel Huber ehr Keerl hett letztens sogar dat komplette Kükengeschirr kaputt maakt, as he mit'n Kopp gegen dat Schapp knallt is.

Klaas: Wenn ok – wat scheert mi anner Lüüd ehr Kopp...

Gertrud: Mi geiht dat jo nix an, aver dat langt mi, wenn du stännig mit'n Brand na Huus kümmt.

Klaas: (*abweisend*) Nu hör aver up... du deist jo jüst so, as wenn ik elkeen Dag besapen weer. Gott sie Dank kann ik wat verdrägen!

Gertrud: Du süppst stännig, ofwoll du keen Dörst hest.

Klaas: Jüst so as ji Wievers. Ji suupt emmerwies Koffee, un hebbt nix anners to doon as över anner Lüüd hertotehn!

Gertrud: (*lächerlich*) Jo, jo, ik weet. Wenn wi Froons mal ne Viddelstünn tosamen sitt't, denn is dat för jo Keerls nix anners as Traatsch.

Klaas: (*spöttisch*) Wat? Viddelstünn? Een Kluckhehn is nix dorgegen, wat ji an Utduer an'n Dag leggt.

Gertrud: Un ji sitt't in'n Kroog, as wenn se jo up de Stöhl kleeft hebbt.

Klaas: (*angeberisch*) Wi hebbt jo ok över Wichtig's to snacken – över Politik, Wetenschap, Veehhannel un Kraam...

Gertrud: Un wat snackt ji över us Froons?

Klaas: (*scheinheilig*) Dor löövt wi jo, wat ji tu Huus allens maakt un dat ji vull Leevde mit us ümgaht – to'r Hauaptsaak bi Nacht.

Gertrud: Soso, so nett snackt ji över us!

Klaas: Wat wi in'n Kroog besnackt, is för us bannig wichtig. Aver wenn ji Koffeeklatsch maakt, ward wi Mannslüüd einfach blots slecht maakt – so slecht kunnen wi nie nich wesen.

Gertrud: (*empört*) Sowat giff dat bi us überhaupt nich! Bi usen Koffeekranz snackt wi över solide

un intressante Saken. Aver ji Mannslüüd köönt einfach de Wohrheit nich verdregen!

Klaas: (*auffahrend*) Segg mal, musst du denn jümmers dat letzte Woort hebben?

Gertrud: (*spitz*) Ik kann doch nich weten, wennehr du mit Snacken uphörst!

2. Szene Gertrud, Martin

Martin: (*von mitte*) Moin, tosamen!

Gertrud: (*unfreundlich*) Martin, wat wullt du denn al wedder hier?

Martin: (*gemütlich*) Eigentlich nix Besünners. Ik wull Klaas blots bedenken helpen, dat Peter Needecker hüüt Geburtsdag hett. (*zu Klaas*) Du kümmt doch ok mit in'n Kroog?

Klaas: (*lacht*) Is doch kloor, dat ik dat nich vergeet. Ik kaam, dor köönt ji jo up verlaten.

Gertrud: (*fuchtig*) Is doch ok kloor, dat ji überhaupt keen Inladung bruukt. Ji hockt doch sowieso in'n Golden Hirsch.

Klaas: (*barsch*) Un wen geiht dat überhaupt nix an?

Gertrud: (*wütend*) Van mi ut versuupt doch noch den Rest Verstand, puckelige Bagaasch! (*rasch links ab*)

Martin: (*kratzt sich hinterm Ohr*) Mann in'ne Tünn – dor is jo richtig Fүүr ünnert Dack!

Klaas: (*lacht*) Grootfüür sogar.

Martin: Dorbi heff ik al meent, dat blots mien Oolsch een Rappel hett. Aver ik heff ok al hört, dat use Wiever nich besünners goot up us to snacken sünd.

Klaas: Hauptsak is aver doch, wi sünd gesund un dat Beer smeckt!

Martin: (*in komischer Geste*) Dorbi sünd wi einfach blots gegen den Alkohol – wo wi den to faten kriegt, ward he foorts wegkippt!

Klaas: (*lachend*) Aver restlos – dat meen ik ok.

Martin: (*witzig*) Ik segg di, ik heff direkt Wut up den Alkohol. (*setzt sich an den Tisch*) Wat is di noch fragen wull...

Klaas: Nu snack al.

Martin: (*komisch*) Hest du eigentlich keen Kööm in'n Huus?

Klaas: Du Lumpenhund, kannst dat einfach nich laten! (*holt eine Flasche*) Tööv mal, de is verdammt stark, den mutt ik erst beten mit Water verlängern.

Martin: (*nimmt ihm die Flasche weg*) Du büst jo narrsch. Mi löppt al dat Water in't Muul tosamen, denn musst du dor nich noch mehr rin kippen. (*trinkt aus der Flasche*)

Martin: Un – smeckt he di?

Martin: (*trinkt wieder – schüttelt sich*) Hui, de hett dat aver in sik – un de dröff nich lang apen stahn. (*trinkt wieder*) De smeckt na mehr.

3. Szene Klaas, Martin, Hannes

Hannes: (*durch die Mitte, sieht Martin trinken*) Prost!

Klaas: (*nach kurzer Pause zu Hannes*) Büst du blots rinkamen, üm Prost to seggen?

Hannes: (*lacht, dann zu Klaas*) Nee, nee, aver de Franz Huber lett utrichten, du schullst hüüt noch na'n Börgermester röver kamen, de wull wat mit di besnacken.

Klaas: Jo – wohrschienlich geiht daat wedder üm een nee'e Gemeendestüür. Worüm is Franz nich sülvst kamen?

Hannes: (*grinst*) De hett dat nich mehr henkregen. Mi wunnert dat sowieso, dat he mi noch kennt hett.

Martin: Woso, is de al wedder duun? (*trinkt weiter*)

Klaas: De süppt jo as een Bessenbinner.

Martin: (*leicht beschwipst*) Du hest Recht, ik kann woll ok goot een Quantum verdregen...

Klaas: (*nimmt ihm die Flasche weg und schaut sie sich an*) Dat kann ik alleen al an mien Buddel sehn. (*stellt sie auf die Kommode, lachend*) Fröher, dor hett Franz heemlich sopen, nu süppt he ünheemlich.

Hannes: Dor ward sien Oolsch seker wedder den Hals uprieten – dorüm geiht he ok nich na Huus.

Klaas: Also, dor is jo een as de annere.

Hannes: Aver Buur, du dröffst di doch nich beklagen, de Buursfro is würrklich nich unrecht.

Klaas: Tüün nich rüm – Wiev is Wiev!

Martin: (*beschwipst*) Egal wat för een Wiev, aver meisttiets büst du ansmeert. Egentlich schull'n de Wiever ümtuuschen können. Wenn di een nich mehr passt, denn kannst se gegen een annere ümtuuschen!

Klaas: (*lachend*) Denn geev dat seker noog, de jümmers noch töövt, dat dor een kümmt, de se mitnimmt. - Un du, Martin, geihst nu na dien Oolsch, de ward seker al vull Lengen up di töven.

Martin: (*etwas wacklig*) De Oolsch – na Huus – gah ik einfach nich. Ik heff noch een annern wichtigen Gang vör mi!

Klaas: Wo wullt du denn hen?

Martin: (*grinsend*) In'n Kroog, mien Brand löschen, den ik van dien gräsigen Kööm kregen heff.

Klaas: (*lustig*) Eigentlich harr ik ok woll noch Lust up'n poor Halve.

Martin: Denn kaam man glieks mit, alltolang holl ik dat mit mien dröge Gurgel nich mehr ut.

Klaas: Ik kaam glieks na. Erstmal mutt ik na'n Borgermester röver.

Martin: Laat mi aver nich mehr so lang alleen mit mien Dörst. Kunn aver ok jo angahn, dat de Kröger kuum noch Beer hett. (*schwankend Mitte ab*)

Hannes: Mann in'ne Tüün, dor seh ik swatt.

Klaas: Woso dat denn?

Hannes: Och, ik meen man blots – wenn du erst bi'n Borgermester rinkickst, dat du achterher nich mehr weeßt, dat du in'n Kroog wullst.

Klaas: Leve Hannes, wenn ik dat will, kann ik mi bi dat Drinken ok beten trüchhollen. - Du, un wenn mien Oolsch fraagt... ik bün ...

Hannes: (*lustig*) ...in'n Golden Hirsch – ik weet.

Klaas: (*scharf*) Bi'n Borgermester, du Paddel! (*Mitte ab*)

Hannes: Bi den sien Dörst much ik Kellner wesen, denn harr ik in poor Johr een egen Kroog.

4. Szene Hannes, Minna

Minna: (*von Mitte*) Du, Hannes, wo is denn de Buur hen?

Hannes: He mutt na'n Borgermester röver.

Minna: Dat is aver dumm, dat he weg is.

Hannes: Worüm – harr he bi di blieven schullt?

Minna: Nee, dat nich, aver ik bün doch erst poor Daag up'n Hoff un weet nich, wat ik maken schall.

Hannes: Denn pass man up, dat du bi all de Arbeit nich to Fall kümmt.

Minna: Segg mal, wo lang büst du denn al hier?

Hannes: Dat kannst di jo utreken: Ik heff van den Buurn sien Grootvadder al wat in'n Nacken

kregen, wiel ik bi den Ossen den Scheitel nich richtig kämmt heff.

Minna: (*schaut dumm*) Denn büst du jo al...

Hannes: 28 Jahr oolt – mit Reken hest du dat woll nich so besünners, oder?

Minna: Denn büst du jo jüst so oolt as ik.

Hannes: Waaat? So'ne olle Koh büst du al?

Minna: (*schaut ihn verächtlich an*) Wat schall dat heten 'olle Koh'? Ik bün in't beste Deernsöller!
Egentlich bün ik jo al 29 Jahr, aver een Jahr bün ik in'ne School sitten bleven, dorüm bün ik
erst 28. Un dormit bün ik ok riep för de Leevde. De Mannslüüd riet't sik förmlich üm mi.
(*komisch erklärend*)

Hannes: (*lachend*) Denn büst du jo sotoseggen överriep un tellst to dat Fallobst.

Minna: (*stolz*) Ik heff mi in'ne Jugend einfach schoont.

Hannes: (*mustert sie*) Wenn ik di so ankiek, kann ik mi denken, woso de jungen Keerls di so lang
schoont hebbt. (*lacht herzlich*)

Minna: (*naiv*) Ik will jo gor nich schoont warn. Liekers kiek ik mi een Mannsbild genau an, eh dat
ik mit em spazeern gah.

Hannes: Nu spinn man nich rüm – wenn du blots een afkriegen kunnst, würrst du dor achterher
wesen as de Düvel achter een Seel.

Minna: Van wegen, dormit mi dat so geiht as de Buursfro.

Hannes: Worüm de Buursfro?

Minna: Meenst, ik bün blind? Wenn ik ok erst poor Daag up'n Hoff bün, heff ik doch foorts markt,
dat de Buur un de Fro nich besünners leev mit'nanner ümgaht.

Hannes: De beiden möögt sik einfach up een annere Aart. Dat versteihst du nich un dat geiht di ok
överhaupt nix an.

Minna: Ik wull dat blots seggt hebben. De Schuld liggt seker bi den Buurn, wiel de jümmers an't
Knurren is.

Hannes: (*tut ernst*) Dat versteihst du nich, de is swoor krank.

Minna: (*erstaunt*) Jo seker, dorüm is he ok faken so een Ekelpaket. Aver wat hett he denn?

Hannes: (*ungeduldig*) He hett dat mit de Lebber.

Minna: (*mitleidig; schaut dumm*) Denn deit de arme Düvel mi ok richtig leed.

Hannes: (*scharf*) Un du hest een up'n Böön, wiel du so blöod glotzt un allens glöövst.